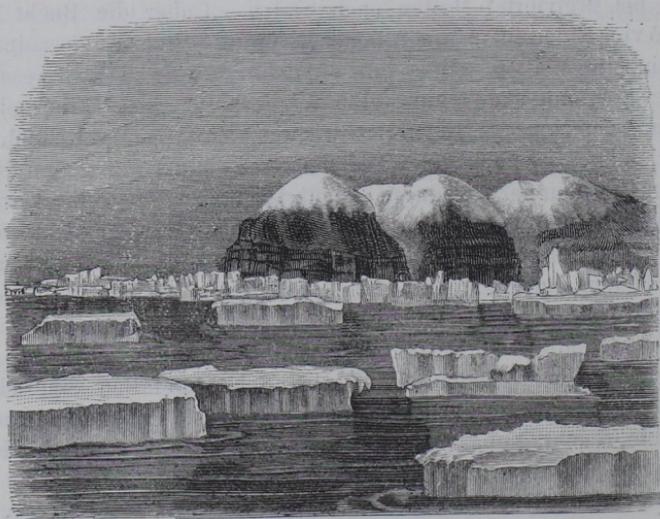


stand. Da unter der Wirkung des Flutstromes das Eis abermals rasch nach Osten drängte, sahen wir uns genöthigt schleunigst umzukehren. Unsere Hoffnung, eine Tiefseemessung ausführen zu können, wurde durch die Ungunst der Verhältnisse leider vereitelt. Auf der Rückfahrt nach dem Zelte gewahrten wir zwei Flüge Ringelgänse, aber wir mussten auf deren Jagd verzichten.

Um 8 Uhr Abends langte Chester in dem »Hegermann« bei uns an. Er hatte ein schwarzes Piratensegel aufgezogen und die Mannschaft sang ein lustiges Lied, als gälte es einer Spazierfahrt. Die Launen des Eises hatten ihm abermals einen schlimmen Streich gespielt, und ihn drei Tage unterwegs gehalten. Am frühen Morgen des 13. hatte er Cap



Cap Brevoort.

Lupton verlassen; kurz darauf begann das Boot zu lecken und er musste dasselbe auf das Uferis ziehen, nachdem kaum $2\frac{1}{2}$ Meilen zurückgelegt waren. Inzwischen hatten sich die Waken geschlossen. Erst während des Nachmittags des 14. entstand wieder offenes Wasser. Um 2 Uhr 20 Minuten stieß er ab; des Treibeises wegen musste er jedoch bereits um 4 Uhr wieder aufholen. Während der Nacht gerieth das Feld, auf welchem er Lager geschlagen hatte, ins Treiben und setzte $4\frac{1}{2}$ Meilen nach Süden. Das Boot konnte vor 6 Uhr 40 Minuten des kommenden Morgens nicht wieder flott gemacht werden; dann aber ging die Fahrt ohne erhebliche Hindernisse vor sich.